

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 13

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Autofahren



sitzende Lebensweise

führt leicht zu

Korpulenz

Dagegen wirken

bestimmte Diät und
Ersatz des Zuckers durch

Hermesetas

Diese Kristall-Saccharin-Tab-
letten süßen ohne jeden Ne-
ben- oder Nachgeschmack.
Koch- u. backfähig. Garantiert
unschädlich.

Erhältlich in Blechdöschen mit 500 Tab-
letten (= ca. 4 kg Zucker) zu Fr. 1.25
in Apotheken u. Drogerien. Schweizer-
fabrikat. A.G. „Hermes“ Zürich

Warum altern?

wenn Sie voller Spannkraft bleiben kön-
nen durch

Magnesium Siegfried

Viele kleine Uebel, die Ihnen die Lust
an der Arbeit nehmen, verschwinden.
Nervosität, Stoffwechselbeschwerden, all-
gemeine Müdigkeit, Kopfschmerzen wer-
den wirksam bekämpft, und man fühlt
sich bei regelmäßigem Gebrauch, mit
einigen Tropfen «Magnesium-Siegfried»
täglich, richtig wohl und guter Dinge.
Machen Sie einen Versuch. Sie werden
angenehm überrascht sein.
In allen Apotheken zu Fr. 3.- die Flasche.
Ganze Kur 6—7 Flaschen. Wo nicht er-
hältlich, durch

L. Siegfried, Apotheker, Tel. 26, Flawil (St. G.).



Allzeit

Lenzburger
Confitüren

DIE FRAU

Warum

bin ich gegen das Frauenstimmrecht?

Weil ich am Stimmaufwand einer ein-
zigen schon genug habe. AbisZ

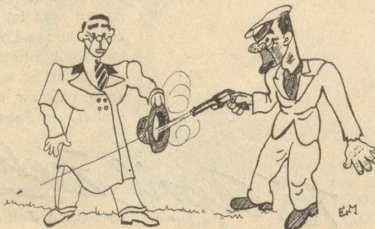
Diplomatie der Ironie

Sie: «Sie können es mir glauben oder
nicht, aber ich wurde schon öfters mit
meiner Tochter verwechselt!»

Er: «Das kann ich nicht verstehen,
Sie sehen nicht alt genug aus, um schon
eine so alte Tochter zu haben!» Eli

Hygiene

Ich finde ein Haar in der Suppe und
schlage deshalb soviel Krach, wie ich
moralisch und gesetzlich darf. Meine
Frau regt sich aber gar nicht auf und
antwortet: «Tue doch nid eso wäge dem
Höörli, das isch jetzt miseel nümme
drückig, wos doch guet dreiviertel
Stund gchochet het!» AbisZ



Ein Mann

wird im Walde überfallen

Räuber: «Geld oder Leben!»

Ueberfallener: «Bitte, ich gebe Ihnen
mein ganzes Geld, aber es ist mein
Salär, das ich heute erhalten habe.
Meine Frau glaubt es mir nicht, daß
ich überfallen würde, und damit sie
sieht, daß ich das Geld nicht etwa
durchgebracht habe und wirklich über-
fallen wurde, schießen Sie einmal durch
meinen Mantel.»

Räuber: (schießt.)

Ueberfallener: «Jetzt durch meine
Hose...»

Räuber: (schießt.)

Ueberfallener: «... und nun durch
meinen Hut...»

Räuber: (schießt.)

Ueberfallener: «... und jetzt ... durch
meine Krawatte!»

Räuber: «Jetzt habe ich keine Kugel
mehr.»

Ueberfallener: «So, kei Chugle meh?
Dänn han ich au kei Gäld bi mir!»

E. M.

Großzügig

In einem Zürcher Geschäft hat eine
Dame umgetauscht und muß noch 5 Rp.
nachzahlen. Sie legt einen Fünfräppler
auf den Zahlsteller. Das Fräulein an der
Kasse will das Geldstück entgegenneh-
men, die Dame jedoch besinnt sich und
sagt: «Nei, halted Sie, ich ha ja Münz
welle!» Sie nimmt den Fünfer wieder
an sich und reicht dem Fräulein einen
Zehnräppler. Te Ka

Die sparsame Hausfrau

Ich habe mir ein rotes Halstuch ge-
kauft. Leider färbt es ab, sodaß ich es
auf meiner hellen Bluse nicht tragen
kann. Ich benutze es jetzt als Lippen-
stift! Fifi

Und drinnen waltet die tüchtige Hausfrau...

Ich erlebte das Phänomen der «Liebe
auf den ersten Blick»! Ich habe deshalb
mit «Ihr» nicht lange gefackelt und sie
so rasch wie möglich geheiratet.

Heute mittag fand ich nun in dem
von meiner «frisch» Angetrauten zube-
reiteten Gericht eine Masse Kohlen-
staub! Auf meine höfliche Frage, wieso
solches Zeugs in das Essen komme,
meinte sie geistreich: «I ha neime gläse,
i de Kohle hebis Heizkalorie, und wills
hüt eso grusig kalt isch, han i dänkt,
i gäb Dir e chli dervo, Du frürisch
dänn weniger!»

Komisch — seither werde ich immer
kälter! Uhu

«Tüfeli furt!»

Ein 3-jähriger Knabe, der mit aller
Wucht schreit, wenn ihm etwas nicht
behagt, wird angelernt, in einem sol-
chen Falle beide Händchen zu Fäust-
chen zu ballen und zu sagen: «Tüfeli
furt!» Das nützt dann meistens für den
kleinen Jähzorn.

Eines Tages sollte er gebratene Kar-
toffeln essen. Das paßte ihm nicht. Er
fing an zu schreien und als man ihm
half: «Tü.», sagte er plötzlich ganz
energisch und ballte seine Fäustchen:
«Tüfeli furt, aber Händöpfel au!» M.

Auflösung des Bosco-Rätsels
aus letzter Nummer:

z'Züri 1839 passiert
Züriputsch
Züri Pudel Tisch

VON HEUTE

Oh, diese Frauen

Vor kurzem unterhielt ich mich mit einer frischgebackenen Aerztin. Unter anderem fragte ich sie auch, warum sie diesen Beruf ergriffen habe. «Jä», meinte sie, «wissed Sie, ich bin Aerztin worde, will's en geriss'ne Bruef isch!»

(Es ist interessant, was bei der heutigen Damenwelt nicht alles «gerissen» ist.) Floh

(... wenn mir i de Hose en gerissne Riß heim bringed, das findets denn hingede wieder nöd für g'risse! Der Setzer.)

Erlauchtes auf dem hohen Meer

Der alte Kapitän steht auf der Kommandobrücke, und zwei junge Girls schwatzen auf ihn ein, was ja nichts neues ist. Sie fragen lebhaft nach den Erlebnissen eines frühern Opfers, des ehemaligen I. Leutnants des Schiffes. Der Kapitän brummt bereits gefährlich. Als endlich eine fragt, wo er sich denn jetzt aufhalte, brüllt es orkanartig von der Kommandobrücke herunter: «Den haben die Weiber z'tot g'fragt!» Eich

Nervus rerum

Das 5-jährige Mariele darf, während die Mutter verreist ist, am Sonntagmorgen zum Vater ins Bett. Plötzlich sagt es zu ihm: «Vatti, wollen wir Vatti und Mutti spielen?» Dem Vater ist bei

dem Vorschlag etwas sonderbar zu Mute. Er versucht abzulenken. Mariele läßt nicht locker, und als der Vater den Widerstand aufgibt, umarmt es den Vater und sagt: «Gelt, Schatzi, Du gibst mir Geld!» Ob.

Die Familienchronik

Kürzlich kam mir der Schülerkalender meines 12-jährigen Töchterchens in die Hände. Darin ist auch eine Familienchronik. Können Sie sich denken, was mein Töchterchen dort aufgeschrieben hat? Das Geburtsdatum der Mutter? Keine Rede. Das Geburtsdatum des Vaters? Keine Spur. Das Geburtsdatum seiner Brüder und Schwestern? Nichts davon. Einzig und allein: 26. August 1938 unsere Katze geboren! fis

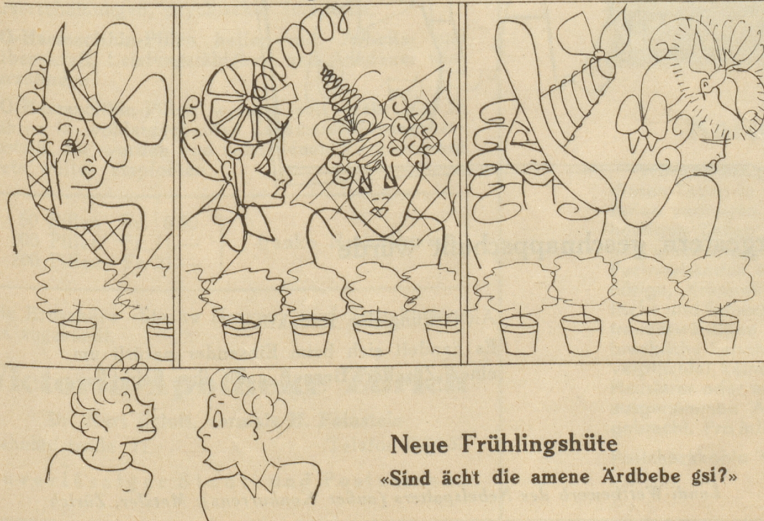
Oha lätz!

An einem sehnüchtig erwarteten Monatsletzen besteigt meine Frau mit unserer Siebenjährigen das Tram und kommt im Wagen neben eine ihr bekannte Dame zu sitzen. Diese wendet sich an unser Töchterchen: «So, Chlini, fahrsch au gärn Tram bi däm Wätter?»

«Ja, Frau Bünzli, aber geschter hämmer müesse laufe ... wüssed Sie, mer händ halt e kās Gäld meh gha.»

(Die Visage meiner besseren Hälfte möchte ich gesehen haben!) Torero

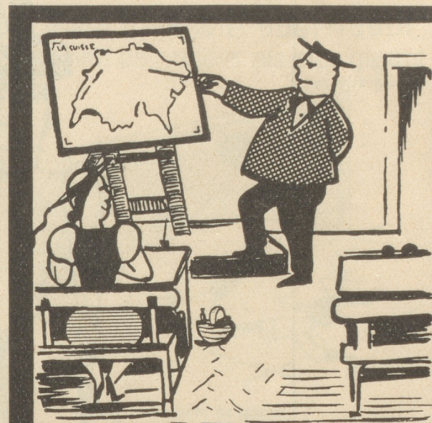
CAFE



Neue Frühlingshüte

«Sind ächt die amene Ärdbebe gsi?»

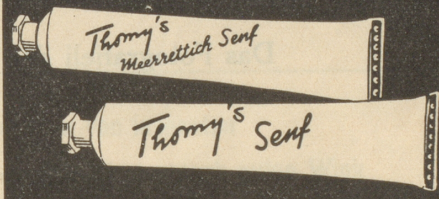
J. S. Baiter



Seig's im Wallis, seig's im Glaris,

Seig's in Lugano, in Luzern,
Ob düttsch, französisch,
italienisch —

Thomy's Senf hät jede gern.



Absägen, was zu viel ist, geht nicht, aber schlank werden durch Boxbergers

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

das geht bestimmt!

Gratismuster unverbindlich durch Kissinger-Depot Basel